

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Catholische Leichpredig. Gehalten in d. Steyrischen
Hauptstatt Grätz den 29. Martij, An[n]o 1637. Aiß der
Röm: Kays: auch zu Hungarn unnd Behaimb Königl: Mtt.
Ferdinandi deß Andern/ Hochseligisten ...**

Högner, Wolfgang

Wienn in Oesterreich, 1637

VD17 VD17 12:125721W

[urn:nbn:de:bsz:31-129809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129809)

peygen vnd wider
o helff vns got das
auter hem himmel
mit hat das anpuel.

Ca^m vnden^m

Allez tagleich pzo
tub vns hevt

vor habt re ucho
ze von dem lep
it vnd auch von dem
n das ist vo der puz
ylen **A**u ist vo dem
etwas zu fagen

dem heyligen ge^{is}
en weythen spe
hungre alles neps
undten Das wie das
n fallen vnd mit fle
n pulen das lerent

An da er spricht **A**
er muet vnd habe die
ze re die zucht **A**u
over naturleichen luf

re das ist em zachen
deichen neps vnd
zeit wol in tenpleichen
trephticht ist we
s nicht hat das ve
em onuemungen vnd
rehtum trephticht ist
wort gots em p^{er}vs

tenpleichen hungre der d^{er} leren
fleppit ist er magt auch des
pauchis nicht acht nehahn da
das essen des humlythen worts
puecht wan das wort ist em p^{er}
die die sel pait die di vnnuht
vaist oder suchparat macht so
wie von der **g**ress heyligen treht
vift die p^{er}vs der ewigen red en
pfahen **H**er alle **W**oem mo das
ist das em menst werret ze
horen oder zelesen **A**u ist mit
vnd veyent das mi ist **A**u ist
em zachen des neps **A**u ist
nueffen oder **W**oem mo das
ze dem neps **H**erich sprach

Leremas Ich hat dem wort p^{er}
ven vnd hab p^{er} messen vnd der
wort ist mir worden em p^{er}
vnd em vinn in nemem

Aber die den die wort nicht vol
puechten das ist em zachen das
re ma in vol ist p^{er} seuchen
ait vnd das p^{er} ma **A**u ist

Von den sprach **A**u p^{er} ma
sel **A**u ist alle p^{er} vs **A**u ist
ler ist klar vnd wort in
durt **V**on der sprach **A**u ist
des p^{er} ma in mund **A**u ist
sch der da reuanden macht **A**u
ist klar ist der **D**er chelch ist
so p^{er} vs so sem em menst

k.

107 A 75033 RH

Catholische Reichspredig.

Gehalten in d Steyrischen

Hauptstatt Grätz / den 29. Martij, Año 1637.

Als / der Röm: Kayf: auch zu Hungarn vndnd Behaimb
Königl: Mtt. FERDINANDI des Andern / Hochseligsten an-
gedenckens (Hertz) Von der Capellen S. Catharinae in das Erzhers-
zogische Clarisser Kloster zu allen Heiligen daselbsten transfe-
riert worden.

Durch

P: Fr: VVolfgangum Hoegner, Sancti Francisci
Ordens / der strengeren Regularische n observanz, vnd
dieser zeit der Straßburgerischen Provinz in Ober Teutschland
Provincialem Ministrum.

Isaie, 13. v. 8.

Omne cor hominis tabescet, &
conteretur.

DIVVs FerDInanDVs Cæsar aVgVstVs resVrget.

Gedruckt zu Wienn in Oesterreich bey Gregor Gelbhaar/
Im Jahr M. DC, XXXVII.

T H E M A

Concionis.

Psalm: 15. v. 6.

Etenim hæreditas mea præclara est
mihi.

Mir ist worden ein schön sehr herrlich
Erbthail.



Catholische Reichspredig.

I



Ardächtige / Auserwöhlte in
Christo Jesu vnserem ainigen Haylande vnd
Seeligmacher.

Wir lesen in dem ersten Buech

1. Paralip.
29. v. 10

der Königs Cronicken/das nach dem der heilig König David nun
mehr zu einem hohen Alter gelanget / vnd darbey leicht erachsen
künden / daß er nicht lang mehr wurde zu leben haben / sonder die
Schuld der Natur durch den zeitlichen Tode bald wurde bezahlen
müssen: Damit daß Israelitische Königreich nach seinem Tode
nicht zertrennet / sondern vnder einem ordentlichen Oberhaupt in
guetem Wolstandt verainiget bliebe / hat er seinen Sohn Salo-
monem noch bey seinen lebzeiten zur Königlichen dignität / vnd
Nochheit erheben / vnnnd salben lassen.

Nach dem nun David Alt / vnnnd betagt war/
spricht der Text. Machte er seinen Sohn Salomo-
nem zum König vber Israel. David erfrewet sich
auch hoch / lobet GOTT vor der ganzen Gemain
vnnnd sprach Gelobt seyst du HERR GOTT Israels
vnfers Vatters von Ewigkeit / dein ist das Reich/
vnd du bist erhöhet vber alle Fürsten: Vnser Le-
ben auff Erden ist wie ein Schatten / vnd ist kein
bleibens. Ich bitte dich mein GOTT / gib meinem

1. Parap: 23
v. 1.
Cap: 29.

A ij

Sohn

Sohn Salomon ein vollkommnes Hertz / daß er halte deine Gebott / Zeugnuß / vnd Sitten. Also sasse Salomon auff dem Stuel des HERN ein König an seines Vatters Davids statt / vnnnd er gefiel ihnen allen wol / vnnnd ganz Israel war ihm gehorsamb. David aber starb in guetem Alter / voll Lebens / Reichthumb vnd Ehren.

Diese Alttestamentische Histori ist in dem abgewichenen 1636 / vnnnd jetzt lauffenden 1637. Jahr / allerdings widerumb renoviert vnd erneuereet worden. Dann nembt war / als der ander sanfftmiütige König David (die in GOZZ ruhende Kay: Mt. FERDINANDVM den Andern König zu Ungarn vnd Böhem maine ich) nun mehr ein zimliches Alter Nemlich daß 60. Jahr eraichet / vnnnd bey sich selbstem hochvernünfftig ermessen / daß / das ainmal bestimbtte Sterbstündlein allgemach herzu ruckte; die schöne harmonia aber des H. Röm: Reichs nach ihrem Tödelichen hintritt nicht zertrennet / sonder vnder einem ordentlichen Oberhaupt in guetem Fried vnd Wohlstandt lang erhalten wurde. Haben Ihr May: Christmiltisten angedenckens / in dem nechst verfloffenen Jahr daß hochlöblich Churfürstlich Collegium nacher Regenspurg erfordern / Ihren geliebsten Sohn FERDINANDVM zu Ungarn / vnd Böhem König / noch bey lebzeiten / vnd gesunden Leib / mit herlicher Solemnitet / vnd gewöhnlichen Ceremonien zum Römischen König vnd künfftigen Kayser krönen lassen.

Als nun solches hochwichtige / vnd der ganzen Christenheit lang erwünschtes Werck seyn glückliche Endschaft eraichet; Haben sich ihr May: voller Frewden wider nach dero Kaysl: residenz vnnnd Hofflager Wienn transferiert: Vnnnd als sie den 12. Februarij dieses lauffenden Jahrs / durch ein vnverhoffte

in Leibes
dieser W
de Star
ten Kön
wolgefal
befohlen
gehende
Wichte /
vnd Chri
verchiede

All
gliche Ju
re May
Guehta
stem ab
wurde e
glücklic
stliche /
Geistlic
tar erza
terstimm
mit Fried
des heil
weid /
gebig /
arm
seynd
I
Ihr W
vnd sel

Reichpredig.

3

te Leibs Schwachheit vermercket / das vnser zeitliches Leben auff dieser Welt nur ein Schatten / vnd daß mir alhie kein bleibende Statt zuhoffen. Also haben sie den New erwöhlten / gekrönten König (ab welchem das ganze Röm: Reich ein herrliches wolgefallen) der Göttlichen Providentz, vnnnd Vorsichtigkeit befohlen / vnd seyndt den 15. obstehenden Monats / auff vorhergehende andächtige empfangung der heiligen Sacramenten / als Weicht / Ccmmunion, vnnnd letzter Delung / eines gar seligen vnd Christlichem Endts in guetem Alter / voll lebens vnnnd Ehr verschieden / vnnnd eingeschlaffen.

Alldieweil dann dieses würdige Gottshaus / vnd Ersherbogische Jungfraw Closter zu allen Heyligen Sanctæ Clara, Jhrer May: seligster vielfaltige Kay: hohe Genaden / Wolvnd Guethaten / so wol in dero leben / als an jeso nach Gottseligstem ableiben würcklich genossen / vnd noch täglich niesset: Also wurde es ja freylich in allweg billich sein / daß ich dero vnvergleichliche Kay: Tugenten mit Tullianischer eloquents herfürstriche / vnnnd mich an statt meiner in Christo IESU geliebter Geistlicher Kinder / vnnnd Schwestern schuldiger massen danckbar erzaigete: Weiln aber solches bereit von andern anschlichen berühmten Predigern so wol zu Wienn / als allhie zu Grätz / mit fließender Wortredenheit verrichtet worden / welche das Gold des heiligen Wort GOTTES in den Schatzkasten des HERZEN / das ist in die Herzen ihrer Christlichen zuhörers ganz freygebig / vnnnd reichlich eingelegt haben; Also muez ich mit jener armen Evangelischen Wittiben ein legen was ich hab. Das seynd zween Geistliche Pfenning / oder merck Püncklein.

Marci 12.
v. 42.

Luce. 21.
v. 1.

In dem ersten Thail wöllen wir vernennen was massen ihr May: seligst in ihrem Leben 3. Ding von GOTT begert / vnd selbige allererst nach ihrem seligen ableiben vollkumblich erlange

A iij

lange

langt haben. Als benantlich Ubersuß ohn Abgang: Fremd ohne Erwarigkeit: Licht ohne Finsternuß.

In dem andern Thail wöllen wir das liebeiche Herz FERDINANDI (welches in dem allhiefigen Erzhertzogischen Jungfraw Closter hat wollen neben/ vnnnd bey ihrer hochgeehrten Fraw Mutter / der Durchleuchtigisten Fürstin / vnnnd Frawen / Frawen Mariae Erzhertzogin zu Oesterreich / Herzogin zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain / vnd Würtemberg / 2^{te}. Geborne Herzogin in Obern vnd Niedern Bayrn / als Stiffterin dieses lobwürdigen Gotteshauses sein Ruhböllein haben) etwas fleissigers besichtigen / mit den guldenen Buchstaben des Kayserlichen Namens FERDINANDI allenthalben ziehren / darauß dann meine in Christo geliebte / Geistliche Kinder werden mit Händen greiffen müssen / daß sie von ihr May: ein solches Erb erlangt haben destwegen sie sich mit dem H. David wol billich rühmen vnd sagen dürffen etenim hereditas mea præclara vns ist worden ein schön sehr herzliches Erbthail.

Weil ich diese zween Geistliche Pfenning auß meiner Armuert zusammen suche wollen Ewer lieb vnd andacht den Gotteskasten ihres andächtigen Herzens eröffnen / vnnnd daß heilige Wort GOTTES gleich wie Christus die zween Pfenning der armen Wittfrawen / nicht verachten / sonder ihnen zu nutz vnd guetem machen,

Erster Thail.

Ganteri
hæc histo-
ria non ex
sensu lite-
rali veluti
apocrypha,
sed tropo-
logico æsti-
metur.

Ech liß von einem Römer mit namen Ganterus der wegen seiner vortrefflichen qualiteten vnd Tugenden zur Königlichen Hocheit erhaben worden: Zu Nacht als ihme die Königliche Camerhern zu ruhe beglaidet/ vnd Ganterus der New König gesehen das zu dem Haupt des Königlichen Schlass

Schlaffbeths ein grüninger Löw / zu den Füßen ein erschrecklicher
 Drach / zur rechten ein gefressiger Bär / vnd zur Lincken ein ab-
 schweliche vergiffte Schlangen sich gelägert / vnd benedens versten-
 diget worden / daß er in diesem Beth schlaffen / vnnnd gleich wie
 seine Vorfahrn / von den vmbliegenden Bestien müsten verzähret
 werden: Hat er die Königliche Würden also bald resigniert, sich
 von dannen erhebt vnnnd vnder wegs bey einem Brunnen ange-
 troffen einen alten betagten Mann / mit einem Stab in der
 Hand / welcher ihn gefragt wohin er beger / vnd was er suche:
 Deme antwortet Ganterus ich suech drey Ding. Ueberfluß oh-
 ne Abgang: Frewd ohne Trawrigkeit: Liecht ohne Finsternuß.
 Als der alte solches vernommen / vberreichet er dem Gantero sei-
 nen Stab sprechend / gehe hin auff den Berg welcher vor dir ligt/
 auff dessen Höhe wirst du antreffen ein iberauß stattelichen Pal-
 last / Klopffe mit diesem Stab an / vnd so man dich wird fragen
 was deines begehrens seye / so antwort / der Herz dem dieser Stab
 zugehört hat mich allhero gesandt / zu hand wird man dich ein-
 lassen: In dem selbigen Palast wirst du finden Iberfluß ohne
 Mangel: Frewd ohne Trawrigkeit: Liecht ohne Finsternuß.

Es sey dieses gleich ein warhaffte Histori / oder ein apolo-
 gus, das ist ein erdichte Red / schickt sie sich doch in einem Geist-
 lichen Verstandt trefflich wol / auff daß Kayserliche liebeiche
 Herz FERDINAND VM; Als welcher wegen vor-
 trefflichen qualiteten vnd hohen Tugenden Anno 1619. mit
 einhelliger Wahl der gesamben Churfürsten zu dem Römischen
 Kayserthumb erhoben worden.

Nach deme nun ihr Mtt: seligisten angedenckens in die
 18. Jahr lang genuegsamb erfahren / was massen zu dem Haupt
 deß Kayserlichen Schlaffbeths jener brillender Löw mit auffge-
 spörtem Rachen war / vor welchem vns der H. Petrus gewarnet.

1. Petr: 5.
 v. 3.

Seyd nüchtern vnd wachet / dann ewr Widersacher

der

der Teuffel geht vmbher wie ein brillender Löw / vnd suecht welchen er verschlinge.

Bei den Füßen der ungeheurre erschreckliche Drach / der grimmige Todt seinen vergiftten Bogen alle Tag höher spannes / vnd alle Stund auff die Menschliche Herzen ziele / endlich auch vnfehlbarlich treffen / vnnnd durch schiessen wird alles Lebendiges Fleisch / niemand außgenommen. In massen jene hochverstandige Matron dem König David angedeutet. Wir sterben alle / vnnnd verschliessen wie die Wasser in die Erden die nicht wider kommen.

3. Reg: 14.
7. 14.

Zur rechten der gefressige Bär des Gewissens (welches auch so gar in den Außerwöhltten wegen der täglichen vnd lässlichen Gebrechen nicht rübig ist) an vnderlaß naget / vnd beißet wie an dem heiligen Paulo zusehen / der von sich selbst / vnnnd seinem gewissen also redet. Nihil mihi conscius sum, sed non in hoc iustificatus sum. Als wolt er sagen / Ich hab zwar ein guetes Gewissen / daß mich keiner Sünd nicht bezüchtiget / jedoch darff ich mich darumb nicht für Fromb vnd Gerecht halten / warumb? Weil derjenige So mich rüchset / der Herr / der Allmächtige Herzenskunder selbst ist.

1. Cor: 4.
7. 4.

Zur Lincken die abschewlichen vergiffte Schlangen / Würm vnd Ingezifer (von welchem der zersterliche Leib nach dem Todt muess verzöhret werden) vns auff den dienstwarten. Wie der H. Job zuverstehn gibt. Die Verwesung haist ich meinen Vatter / vnnnd die Würm nenne ich mein Mutter / vnnnd meine Schwester / das Grab ist mein Haus / vnd im finstern ist mein Beth gemacht.

Iob cap 17.
7. 14.

Allda seynd Ihr Kay; Mtt; Christmilisten angedenckens also bald zu gemüeth gangen die Wort des heiligen Hidori. Quanto

Quanto quis in enimentiori constitutus est loco tanto in majori versatur periculo. Je höher der Mensch ist hin vor gesetzt / je in grösserer Gefahr er sich befindet.

Isidor: lib:
5. de sum:
bon: c 51.

Also haben Ihr Mtt: den 15. Tag Februarij alle 3. Kronen die Römische / Bngarische vnd Böhaimische von grund ihres Herzens resigniert / seynd mit ihren heiligen Gedancken fortgeraist / vnnnd haben bey dem haylsamben Brunnen der heiligen Sacramentalischen zäher Beicht angetroffen jenen alten Greissen / dessen der Prophet Daniel gedenckt.

Daniel: c. 7
v. 9.

Ein alter betagter setzet sich / sein Klayd war schneeweiss / vnnnd seyn Haar desz Haupts war wie raine Woll / seyn Thron war wie Feuerflam / tausentmal tausent dienten ihm / vnd zehenhundertmal tausent stunden vmb ihn / versteh den Vnsterblichen Barmhertzigigen GOTT / mit dem Wunderthätigem hoch. Heiligen Stab desz Siegreichen Fron Creuzes Christi IESU. Vnnnd nach dem dieser alte betagte war genommen / daß sein lieber getreuer Diener FERDINANDVS kömen von grosser Trüebzal / auß grosser Gefahr / Verfolgung / vnnnd Durchrechung / vnd das er sueche Oberfluß ohne Abgang: Fremd ohne Trawrigkeit: Liecht ohne Finsternuß: Hat er jme mittelst der zeitlichen Leibs schwachheit alsobald dargebracht den heiligen Creuzstab / sprechende. FERDINANDE in baculo isto transivi Iordanem; Mit diesem Stab habe ich vor 1600. Jahren durch den gefehrlichen Jordan / meines schmerzhafften Bluetigen Passions gesetzt: Nimb hin diesen Stab / ergreiff durch die Gedult mein
B heiliges

Catholische

8

heiliges Creux/ streit als ein gueter vnd frommer Ritter Christi/ so wil ich dir geben die Kron des Lebens. Folge mir nach / steig eylendts auff den Berg / welcher ob deinen Augen vnd Haupt ligt / auff den Berg von welchem ich dir in so viel schlachten / vnd ernstlichen Treffen wider deine Feind vnd Widersacher Sieg / Ehr / vnd Frewd geschickt habe.

Diesen Himmlichen / vnd allerglückseligsten Berg haben ihr Mett: mittelst des heiligen Creuxstabs allberait erstigen/dar auff sie hinführan durch alle Ewigkeit (wie mir alle andächtigt glauben) geniesßen jenes Ubersußes ohne Mangel darvon der H. Bernardus O civitas caelestis, mansio secura, Patria fertilis, continens totum quod delectat, populus sine murmure nullam habens indigentiam. Das ist. O du Himmliche Statt / O du sichere Wohnung / O du fruchtbare Vatterland / du begreiffst in dich alles was erlustigen mag / in dir wohnet das außersüßste Volck ohne Murmeln / vnd hat ganz keinen Abgang noch Mangel.

Sie geniesßen jener Frewd ohne Trawrigkeit deren in der haimblichen Offenbahrung Johannis gedacht wird. Gott wird abwischen alle Threnen von ihren Augen / vnd der Todt wird nimmer seyn / noch Layd / noch Geschray / noch Schmerz wird mehr seyn.

Vnd der H. Augustinus. Die Frewd vnd Süßigkeit der zu kommenden Glory / ist der massen groß (spricht er) das wann nur ein Tröpflein derselben wurd in die Höll fallen / die alle Bitterkeit der Verdambten wurd süß machen.

Sie geniesßen jenes Lichts ohne Finsternuß / darvon in der haimb-

Medit:
cap 4.

Apo: 21.
§. 4.

Serm: de
gloria cal:

Reichspredig.

haimblichen Offenbahrung geschrieben steht. Die Statt Apo: 21.
v. 23.
darff keiner Sonn / noch Mon / das sie ihr scheine;
Dann die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie / vnd
ihr Licht ist das Lamb.

Soviel von dem ersten Puncken / wie / vnnnd durch was
mittel vnser in GOTT ruhende fromme Kayser FERDI-
NANDVS habe allbereit in dem Himmel erlangt Ueber-
fluß ohne Abgang: Frewd ohne Trawrigkeit: Licht ohne Fin-
sternuß.

Ander Theil.

W Ey dem andern Puncken ist zu mercken / das der weise Eccle 33.
v. 19.
Syrach den grossen Herrn mit folgenden Worten einen
sehr gueten nusslichen Rath gibt. Höret mich ihr
grosse Herrn / alle Völcker / vnd ihr sürgeretzte der
Gemain fasts mit ewern Ohren: Deinem Sohn /
deinem Weib / vnnnd deinem Bruder vbergib dein
Guet nicht weil du lebest / das es dich nicht ge-
twe; Aber zu der Zeit so du deine Täg enden
vnd dein Leben beschliessen wilt / so thail auß dein
Erb.

Diesem ganz guldenen Rath haben sich Ihr Kay: Mitt:
seeligst in allem durchaus bequembt. Vor ihrem seligen hin-
schayden haben sie ihr Edle Seel verschafft dem Himmel. Das
Röm: Kayserthumb: Die zway Königreich Ungarn vnd Böh-
haim / sambt den Desterreichischen Erbländern haben sie verschafft
ihren liebsten Kindern: ihren Leichnam haben sie verschafft der
Capellen

Handigif

Capellen S. Catharinae allhie zu Grätz: Ihre Viscera oder In-
gewaidt haben sie verschaffet dem Königlichen Clarisser Closter
in Wienn / vnd ihr liebreiches Herz haben Sie verschaffet dem
allhiefigen Erzhertzogischen Clarisser Closter zu allen Heiligen /
vnd haben hierdurch ihr sonderbars Gedächtnuß tragende Kay-
s: affection gegen diesem Gottshauß bezeugen wollen.

1. Paralip.
12. v. 17.

In dem ersten Buech der Königs Cronicken lesen wir / Als
die Kinder Benjamin / vnd Iuda zur Burg Davids kommen /
dem König die hilfliche Hand wider seine Feind zu biefhen / so
habe sie David mit folgenden Worten angeredt. Si venistis
in pace vt auxiliemini mihi, cor meū jungatur
vobis. Wann ihr im Frieden kommen seyt mir
zuhelffen / so soll mein Hertz mit euch seyn.

Auff mein Vorhaben. Weiln die Geistliche Kinder Benia-
min / vnd Iuda / verstehe unsere durch die gerechte Hand des
Allerhöchsten auß dem Weltlichen in den Geistlichen Stande
verwandlete Closter Jungfrauen Ihrer Kay: Mtt: seligst mit
Instendigem Gebett / neben andern eufferisten vermögen noch
Gehorsambist in dem Leben beygesprungen; Also hat sich das
Miltreiche Kay: Herz / gleich wie in dem Leben mit Kay-
s: hohen Genaden / also auch nach dem zeitlichen ableiben der Sub-
stants nach mit denselbigen verainigen wollen. Cor meum jun-
gatur vobis mein Hertz soll mit euch seyn: Bey euch ruhen /
vnd Ewig bleiben biß die Englische Posaun durch alle Gräber
erschallet. Hac requies mea in seculum seculi
hic habitabo quoniam elegi eam. Dieses ist
mein ruhe ewigklich / hie wil ich wohnen dann ich
habe sie Außerwöhlt.

Psal: 131.
v. 14.

Fragt vielleicht jemand. Lieber warumben haben ihr Mtt: seeligst

seeligst eben hieher zu allen heiligen ihr Herz verordnet? hierauff gib ich antwort mit den Worten Christi/wo dein Schatz ist / da ist auch dein Herz.

Ihr Mtt: haben in diesem Gottshaus bey Lebzeiten einen Trifachen lieben Schatz hinderlegt.

Einen unvergleichlichen Schatz von hoch heyligen Reliquien, oder Heyligthumb: Einen Schatz von wolgeschmacktem köstlichen Geistlichen Rauchwerck des andächtigen stetigen Jungfräwlichen Gebetts für sich / vnnnd daß ganze hochlöbliche Erzhauß Oesterreich.

Entlich haben sie allda hinderlegt jenen Schatz von welchem sie / negst GOZZ / daß zeitliche Leben geschöpfft. Ihr hochgeehrte herzlichste Fraw Mutter seeligst. Welche / gleich wie sie in ihrem Leben daß Herz ihres liebsten Sohns durch die Mütterliche Lieb hat geführt in ihrem Herzen / also hat sie selbigem auß ihrem Ruhbethlein gleichsamb stillschweigend zugerueffen mit den Worten des weisen Manns. Filij præbe mihi cor tuum: mein Sohn FERDINANDE gleich wie du mir in dem Leben dein Herz niemalen hast entzogen / sonder durch die Kindliche Lieb vnnnd Gehorsamb allezeit mit mir verainiget / also wollest du mir selbiges an jeso nicht abschlagen nach deinem Todt.

So dann Ihr Kay: Mtt: seeligsten angedenckens Schatz allhie geehrter massen verwahret ist / so war ja billich daß sie ihr Mitreiches Kay: Herz auch nach dem zeitlichen hinschanden bey gedachtem lieben Schatz ruhen / vnnnd den Geistlichen Kindern ein solches Erb hinderliessen; Daß sie Ursach nemmen mit den heiligen David sich zuerfrewen. Etenim hæreditas mea præclara est mihi. Uns ist ein schönes sehr vortreffliches herzliches Erb zu thail worden.

Zweiffel
haffte frag
wird beant
wortet.

Math: 6.
v. 21.

Proverb: 23
v. 26.

Freylieh/freylich haben sie ein herliches Erb erlangt; Dann sie haben ererbt. Cor FERDINANDI Augusti: daß Herz FERDINANDI deß Andern Römischen Kayfers / welches vnder den Gliedern deß Leibs ist das aller edleste/vnnd vornembste.

Hugo
lib: 1. de
Claustr:
aia.

In omni namq; creatura, quæ sub sole vanitatibus mundanis occupatur, nihil humano corde sublimius, nihil nobilius, nihilq; Deo similis reperitur.

Vnder allen Erschaffnen Creaturen welche vnder der Sonnen mit Menschlicher Eytelkeit vmbgangen / ist nichts höhers / nichts edlers / ja nichts welches Gott enlicher / vnd gleicher ist als das Herz.

Lasset vns dieses Gott geliebte Kayser: Herz etwas bößers besichtigen / vnnd vernemen was die Inwohnerin dieses Elosters für ein Erb erlangt haben.

F.

Frommes Herz.

Lerbt haben sie ein frommes / freygebiges Herz. Wann man einen recht frommen Menschen beschreiben wil / so sagt man das ist ja freylich ein frommes Herz / welches kein Kind belaidiget. Ein solches Herz war vnser in Gott ruhende fromme Kayser.

Epistol. 72.

Es schreibt zwar der weise Seneca. Vir bonus cito fieri non potest, nam ille tanquam alter fortasse Phænix anno quingentesimo nascitur.

das

das ein frommer Mensch nicht gleich heint auff einmal / sonder gleich wie der Edle Vogel Phœnix, kaum in fünffhundert Jahren einmal ~~taufft~~ *taufft* *taufft*.

Aber in vnserm proposito hat der spruch Senecæ keinen raum: Seitemalen Ihr Kay: Mt: seligst: Die Frombkeit / welche sie von ihrem Erzhertzogischen Geblüt ererbt vnd erlangt in der Kindheit / die selbig nimmermehr verlassen / sonder biß in den letzten Athem des Lebens standthafftig darinnen verharzet. Ein gerechter Mensch / sagt Syrach / bleibt in der Wahrheit wie die Sonn / aber der vnverstendig endert sich wie der Mon.

Ecclef: 27.
v. 12.

Die ganze Erbare Welt muß es keuzen / daß das fromme Hertz FERDINANDVS die zeit seines Lebens / ohne grosse nothzwangliche Ursach niemand weder betrübt / noch belaidiget; Weder Reichsglieder / noch ausländische Potentaten mit feindseligen Kriegen angefochten haben: Sie seyn dann aintweder shre aigne Erbländer wider vnbilligen Gewalt zu schützen; oder die Rd: Vnd Königlichen Kronen zubehaupten; oder die hochverlöbte Kay: Reputation vnd Noehheit zu retten; oder lestlich vnverantwortlichen vngehorsamb zu straffen / darzu gleichsamb genöthiget worden.

In ihrer schweren 18. Jährigen Regierung haben sie sich mit dem heiligen gedultigen Job vielmahlen gegen dem lieben GOTT resolviert. Von meiner Gerechtigkeit die ich angefangen hab zuhalten / wil ich nicht lassen / dann mein Hertz strafft mich nicht meines ganzen Lebens halben: Aber mein Feind wird erfunden werden wie ein Gottloser / vnd der sich wider mich anfflaibnet wie ein Ungerechter.

Lob 27.
v. 6.

Die

S. Chrysoft:
tract: de
Symb:

Der Die Lehr des heiligen Chrysoftomi haben sie in dem ganzen Leben Eifrig nach gesezt/der vnder andern also schreibet. Ich Ermahne euch / daß ihr den HERN allzeit lobet; stossen euch böse widerwertige Ding zu handten / so lobet GOTT / vnd das böse wird vergehn: Begegnet euch Glückselige Ding / so lobet abermal GOTT / vnd das Glück wird bey euch verharren.

Freygebige
Hertz.
Arist. ad
Alexandr:

Die in GOTT ruhende Kayser: Mith: wann nicht allein ein frommes / sonder auch freygebiges Hertz / ingedenck was der Weltweise Maister Aristoteles auff ein Zeit dem grossen König Alexandro gesagt. Dico tibi clementissime Rex quod acquisitio largitatis est gloria regum, & aeternitas regnorum. Aller gnedigster König ich sag Ewer Mith: für gewiß/ das die Freygebigkeit ist ein Ehr der Königen / vnd ein ewige Bestandthafftigkeit der Königreichen.

Ich wil diß Orths nicht melden von den armen Leuthen / gegen denen sich Ihr Mith: jederzeit einen barmherzigen Almosen finden lassen: Ich wil auch nicht gedencken der Kirchen / Elöster / vnd Gottshäuser / in welchen viel ansehnliche Kayser: Präsenten / dero sonderbare liberalitet der ganzen Welt bezeugen: Die Kayser: Freygebigkeit haben an dem allermaisten erfahren die grossen Herrn / dero trew gelaieste Dienst / vnd quete Officia ihr Mith: dergestalt belohnet / das sie sich mit der Prophetin Debora billich haben nennen dürfen. Cor meum diligit principes Israel. Mein Hertz liebet die Fürsten Israel / alle meine gehorsambe Reichständt vnd getrewe
Officier.

Hainay

Judicum 5.
8. 9.

Officier. Nunquam est vacua manus à munere, vbi arca cordis repleta est bona voluntate. Die Hand ist niemaln lehr / oder ohn Verehrung wo der Herzkasten voll ist deß guten willens. Daß Herz FERDINANDI war voller Freygebigkeit / vnnnd guten willens / nicht zwar gegen lieberlichen vnusen Leuthen. Als wie das Herz deß grevlichen Winderichs / vnnnd Römischen Kayfers Neronis / der innerhalb 14. Jahren 55. Million Gold allein seinen Kuplern / vnd Dienern der Grausambkeit angehenckte. Sonder gegen solchen Personen war es freygebig / welche sich ainweders mit Tugent / Ritterlichen Thaten / vnnnd guten heilsamben Räten wol verdienet gemacht haben.

S. Greg:
lib: 19.
moral:

Neronis
prodigialitas.

Ludovicus
Maluenda.
part 2 spec:
prin: c 19.
Plutarch:
in Apoph.

Von Dionysio König in Sicilia schreibt Plutarchus, daß als er einest in seines Sohns Pallast kommen / vnd darinnen viel stattliche goldene Crefenz vnd Pocal gesehen / selbigen mit diesen Worten gestrafft hab. Ich sich vnd verspür kein Königliches Gemüth an dir / weil du dir von so viel stattlichen Silber vnd Goldgeschmeid / welches du von mir empfangen / noch biß hero keinen ainzigen Freund nicht gemacht hast. Vnd hat dieser König hiemit wollen andeuten daß derjenige / deß Kayserlichen oder Königlichen Titels / wie auch deß Regiments nicht würdig sey / der mit einem freygebigen Herzen nicht begabt ist.

Könige solten freygebig sein.

Die Röm: Kay: Mtt. haben ihnen Freunde gemacht durch solche liberalitet / darüber sich verwundert die Welt vnd Alexander Magnus / wann er wider solte von den Todten aufferstehn / Dargegen für einen kargen Monarchen möchte gehalten werden / Etenim hereditas mea præclara est mihi: Daß

lasse mir ein Mitreichs freygebigs Herz seyn / daß sich selbst
zum Erbt hail dargibt.

E.

Erleuchttes Herz.

Lerbt haben sie ein von GOZZ erleuchttes / Enfriges
Herz. Von dem weisen König Salomone zeuget die
H. Schrift. GOTT gab dem Salomon sehr
3. Reg 4.
v. 29. große Weißheit / vnd Verstand / ein weites Hertz /
wie Sand an dem Vfer deß Meers. Was gedunckt
Ewer Lieb vnd Andacht / ob nicht daß fromme Herz F E R -
D I N A N D I mit grosser Weißheit / vnd sehr weitem
Heroischen Gemüeth seye begabt / vnd erleucht gewesen? Soviel
haimbliche Practicken zubinder treiben / soviel offentliche hosti-
liteten vnd Feindseligkeiten zu überwinden / erfordert ja frey-
lich ein erleuchttes Herz.

War nicht das Kayß: Herz mit hoher Weißheit erleuch-
tet / als es in dem verwichnen Jahr so starck auff die zusamben-
kunft deß Churfürstlichen Collegij gedungen / die Wahl eines
Neuen Röm: Königs befürdert / alle Menschliche Mittel das
H. Röm: Reich vor der entlichen desolation, vnd Vndergang /
zuerhalten gebraucht hat?

Mein GOZZ was für ein confusion, vnd Babilonische
Verwörung / was für vnerhörte Newerungen / wurden mir an
jeho vielleicht mit Augen sehen müssen / wann die Röm: Kayß:
Mitt: seligist / an / einen rechtmässigen successorn, vnd nach-
kommen an dem Reich auß dieser Welt wär abgeschieden / Ein
jeder hette von dem Römischen Reichs Adler wo nicht ein vor-
nemes / Glied / doch auff das wenigist ein zimbliche grosse Fes-
der zuerschneiden verhoffet: Die höchste Gefahr eines Vncatho-
lischen!

lischen / oder wol gar Türckischen Yochs / heften mir mit vnergründlichen Schaden der ganzen Christenheit zubeforgen gehabt. Allein diesem Vnhail hat das von GOTT erleuchte Herz FERDINANDVS vorgebaut / vnnnd mit dem H. David zu GOTT geruffen. O HERR erleuchte dein Antlitz vber deinen Diener / vnnnd lehre mich deine Recht.

Pfalm 118.
V. 135.

Auß höchstgedachtem Erleuchten Kayß: Herzen hat sich vor der ganzen Welt sehen lassen ein sonderbarer heiliger Eyfer gegen der seligmachenden Catholischen Religion. So viel an ihr Mtt: gelegen heften sie (wo anderst möglich gewesen wär) das ganze Römische Reich von dem Saurtaig allerley Secten repurgiert / vnnnd zuerkantnuß der Catholischen Warheit gebracht / wol wissent / das dem allerhöchsten GOTT der Seelen eyfer das allerliebste angenehmste Opffer sey.

Eyfertiges
Herz.

Nullum omnipotenti Deo tale est sacrificium, quale est Zelus animarum sagt der H. Gregorius. Dem Allmächtigen GOTT kan man auff dieser Welt kein Opffer than / oder verrichten / welches dem Seelen eyfer möge verglichen werden.

S. Greg ho:
12. in Ezech:

In dem Jahr 1598. haben Ihr Mtt: dazu mal noch Erzhertzog / allhie zu Grätz / vnd folgents in Steyrmarcht / von dem Eyfer des HERZEN entzündet dem hailsamben / Gottes wolgefälligen Werck der Reformation / mit abschaffung der Vncatholischen Prediger einen glücklichen Anfang gemacht / selbiges so lang instendig fort gesetzt / bis sich endlich daß ganze Land zur seligmachenden Religion bequemet.

Religions
reforma-
tion in
Steyers
marcht.

Vnd wie mancher Verständiger Hausvatter / eben an demjenigen Ort / welches zuvor mit allerley Vnkraut überwachsen / nach Ausreitung dessen / einen schönen Lustgarten zuricht /

Lutheri-
sches Sem-
minarium
wird in ein
Junctians
Closter ver-
set / wandelt.

tet / die aller lieblichsten / ainmütigen / wolriechenden Blumen / Rosen vñ Kräuter darein setzen last / also haben die Röm: Kay: Met: seeligist: allhie zu Grätz eben an dem Orth / wo zuvor das Unkraut der falschen Lehr hauffenweiß auffgeschossen / vñnd das Predicantische Seminarium gestanden / einen Geistlichen Lustgarten pflanzen / allerley Geistliche Blumen darein versetzen / verstehe ein andächtiges Closter GOTT vñnd der heiligen Jungfraw S. Clara auffrichten / darein nicht wenig Geistliche Kinder transferiern vñnd versetzen lassen; Vñnd ist mittelst des so lobreichen Rhay: Eyffers an diesem Orth erfüllt was mir bey den Propheten Isaia lesen. Da vormals die Drachen lagen / werden grüne Khor / vñnd Bingen wachsen. Das selbst wird sein der Fußweg vñnd Straß / die man die heilig Straß nennen wird: Kein Beflecker wird durch sie gehn / diß wird euch der recht schlecht Weg seyn / also daß auch die umbreisen nicht dardurch jren; Sie wird kein Löw seyn / vñnd kein schädliches Thier wird dahin kommen.

Isaie 35.
7. 7. et seq.

Reforma-
tion in Böh-
haim / vñnd
Mähren.

2. Paralip
17. 7. 6.

3. Reg: 19.
7. 7.

Gleichen Eyfer haben Ihr Met: sehen lassen in dem Jahr 1625. Als sie die Uncatholischen auß Wienn vñnd Prag / Böhaim / vñnd Mähren außschaffen / vñnd alles dem Ehralten Catholischen wesen widerumb ein verleiben lassen. Nachfolgent dem Exempel des frommen Königs Iosaphat, welcher zur Zeit seiner Regierung (wie auch die H. Schrift meldet) alle Abgötterey in Israel abgeschafft. Da sein Hertz muetig war / vñnd Eyfrig in dem Wegen des HERREN / thet er ab die hohe / vñnd die Abgöttische Welt auß Israel.

Also auch das Eyfrige Herz FERDINANDI, hat mit dem Propheten Elia einen grossen Eyffer geführt für das

daß Haus Gottes / vnnnd den Herrsten Sabaoth / vnnnd hat
bälde nicht künden rübig seyn / biß sie alle Erbländer von den
irigen Glaubens Spaltungen befreyet / vnd entlediget. Ete-
nim hæreditas mea præclara est. Wer wil in abreht
stehn / das nicht dieses Erleuchte Enfrige Herz ein vortreffli-
ches Erb sey.

Raines Herz.

R.

Lerbt haben sie ein raines vnbeslecktes Herz. **Fiat cor** Pfalm 118.
meum immaculatum in justificationibus 7. 80.
tuis, vt non confundar. Haben Ihr Mtz: ohne vnder-
laß mit dem H. König David zu Gott geruffen / als wolten
sie sagen. Diweil ich D getrewer Himlischer Gott / bin kein
gemaine schlechte / sonder ein hohe Person / weil du meinem Scep-
ter vnderworffen hast vnder schidliche Länder / Königreich sambt
dem Römischen Kayserthumb / vnnnd dannenhero nicht allein mei-
nes Hoffgesindes / sonder fast der ganken Welt Augen auff mich /
auff mein Regierung / auff mein Hoffhaltung / vnnnd auff alles
mein thun vnd lassen gerichtet seynd; Also wöllest du / D Gott
mein Herz lassen rain vnd vnbesleckt seyn in deinen Rechten / auff
daß ich nicht zusehanden werde.

Vnnnd ob Ihr Mtz: gleichwol aller Laster ins gemain ein
abgefagter Feind warn / haben sie doch ihr Gottliebentes Herz an
dem allersorgfältigsten bewart / vnnnd rain erhalten von aller
Tyranny / Rachgierigkeit / vnd Grewligkeit.

Obwoln sie andern zur Wahrnung / damit die liebe Ge-
rechtigkeit nicht gar vnder die Fuß getretten wurde / vnd den
Verbrächern durch ein großes nachsehen zu noch ärgern Stus-
cken anlaß gegeben wurde / sonderlich zu Prag Anno 1621.

E iij

Bund

Vnnd zu Lins Anno 1636. Wider die Rebellen Gerechtigkeit ergehen lassen / weils sie zu diesem End von GOZZ seynd auff den Kayserlichen vnnnd Königlichen Thron gesetzt worden.

2. Paralip 9
7. 9.

Darumben (spricht die Königin von Saba zu dem Salomon) Hat dich Gott zum König gesetzt / auff das du Gericht / vnnnd Gerechtigkeit vollziehest. Haben Ihr Mt: jedoch gemeltes / nach erforderung der rechten Geschöpfftes Vrtheil in viel Weg gegen jedern Verbrechern insonderheit gemilert / vnd eingezogen / vnd ist hierdurch ihr Kayf: Thron mit Barmherzigkeit / mit Warheit / vnd Güetigkeit befestiget worden.

Proverb 20
7. 28.

Wöllen mir dargegen ansehen die Sanfftmuech vnd Genad gegen den Feinden: Die Geschwindigkeit in dem verzeihen / vnnnd die vergessung aller zuegefügtten Schmach vnnnd Injurien, so müssen wir bekennen; daß mir an Barmherzigkeit einen David: An Sanfftmuech einen Octavianum Augustum, vnnnd an Verzeihung vnnnd Vergessung der zuegefügtten Schmach verlohren haben einen Kayser Aurelium Anthonium.

1. Reg 24.
7. 4.
& 26.
7. 9.

David der König hefte seinen abgefagten Feind den Saul zweymal in den Händen / aber er verschonet seiner alle zweymal / wie er dann wegen dieser seiner Sanfftmuech von GOZZ zum König in Israel erhöhet worden. David in sua misericordia consecutus est sedem regni in secula. Meldet der H. Text in dem ersten Buch der Machabeer. David hat durch sein Güte den Thron des ewigen Reichs erlanget.

1. Mach 2.
7. 57.

Matth. 18.
7. 22.

Vnser in GOZZ ruhende fromme Kayser FERDINANDVS hat seinen Feinden nicht nur zweymal als wie David / sonder darffst schier sagen nach dem Befelch Christi: Siebenzig sibemmal verschonet / verzeihen / vnnnd vergeben / darumben

tumben besitzet er hinfüran Ewig daß Himmlische Kayserthumb.

Kayser Augustus berueffte auff ein zeit den Römer Cinnam vor sich vnd sprach ihm also zu. O Cinna nun schencke ich dir das Leben zu dem andern mal: Daß erste mal habe ich dirs geschenckt / als du mein Feind warest: An jezo aber schencke ich dirs nach dem du wider mich geschworen hast / vnd dich beflissen mich zu Töden. Würfft ihme hierzwischen ein goldene Kötten an den Hals zum Zeichen der Lieb / vnnnd machte ihn das folgende Jahr zum Burgermaister in Rom / darüber sich nicht allein die Statt Rom / sonder das ganze Römische Reich verwundert

Wann mir wollen nachsinnen / vnnnd alle Fürstliche / Gräffliche / vnnnd andere hohe Officier, so in werendem 19. Jährigen Krieg als Feind in Ihr Kayser: Mtt: Hand / vnd Gewalt kommen / in Gedächtnuß ziehen / so werden mir befinden daß die meisten derselbigen nicht allein widerumb auff freyen Fuß gestellt / sonder in die vorige alte Genad auffgenommen / vnd noch darüber mit Kayser: munificenz favorisiert worden.

Als der Kayser Marcus Aurelius vernommen / daß seyn abgesagter Feind Cassius auß befehl des Römischen Senats enthauptet worden / last er ein Schreiben an den Rath abgehn darinnen er vnder andern diese Wort setet. Ein Kayser solle kein gefallen tragen an der Rach seiner eignen zuegefügtten Schmach / vnnnd destwegen sollet ihr deß Calsij Weib vnd Kinder verschonen: Sie sollen sicher Leben / auff daß sie wissen / daß sie vnder Marco Aurelio Leben / vnd daß Exempel

Maluend.
part: 2.
c 16.

Gütigkeit
des Kay-
sers Augus-
ti.

Ibidem
Kayser
Aurelij
sauffemuth.

pel meiner Barmherzigkeit vnder allen Völkern erschalle. Dieses Schreiben gefiel dem Römischen Rath so wol daß er dem Sanfftmüetigen Khayser nachfolgende kurze Wort wider alsobald geantwortet.

Anthonine pie Dij te seruent.

Anthonine Clemens Dij te seruent.

O du frommer Kayser Anthonine / dich wöllen die Götter bewahren.

O du gütiger milter Kayser Anthonine / dich wöllen die Götter lang gesund sparen.

Einen solchen frommen / Gottsförchtigen / allergenedigisten Kayser haben mir verlohren / vnnnd ein solches liebeiches Herz hat dieses gegenwertige Gottshaus ererbt. Also daß auch etliche von den vornembsten Gefangnen selbstn gut rund bekennet / daß / ob sie zwar als Gefangne sich in einem schlechten Standt befinden : Sie es dannoch für ihr höchstes Glück achten / daß sie des Großmächtigisten Röm : Khaysers FERDINAND I des Andern gefangne seyen ; Als welcher bey weiten kein so grosse Frewd habe an dem Vndergang / vnd Verderben seiner Feind / als ein so grosse Begierdt ihr Mitt : haben selbige zu begnaden ; vnd das dero angeborne Kayser : Clemens bey allen Völkern vnnnd Nationen hoch gerühmet vnnnd geprisen werde.

Bezeugung
der Feind
von Kay
sers Fer
dinandi des
andern ghe
te / vnnnd
sanfftmüth.

Dannenhero ich gar nicht zweiffel : Daß nicht allein die Freund / sondern auch viel auß den Feinden / insonderheit welche die Kayserliche milte würcklich erfahren haben mit dem Römischen Senat in ihrem Herzen wünschen / vnnnd sagen werden.

Ferdinande pie Deus te Coronet.

Ferdinande Clemens Deus te glorificet.

O F E R.

O F E R D I N A N D E du fromer Gott-
seeliger Kayser / der allerhöchste Gott woll dir in
jener Welt auffsetzen die Kron deß Lebens.

O F E R D I N A N D E du allermiltster
genädigster Kayser / Gott wolle dich Glorwür-
dig machen mit allen Außerwöhlten. 2

Etenim hæreditas mea præclara ~~est~~ mihi.
O wol ein Hochadeliches / raines / vnbeslecktes Herz Erb ist
dieses.

Daurhafftes Herz.

D.

Lerbt haben sie ein Daurhafftes bestendiges Herz. Es
lauret gang Warhafft daß gemaine Sprich Wort.
Man trägt den Krueg so oft zu dem Brun-
nen biß er zerbricht

Hilff lieber Gott hilff / wie oft ist der dem Fleisch nach Irdes-
ne Krueg / Done / vnnnd standhaffte Herz **F E R D I N A N D**
D I zu dem Wasserbrunnen der Trübsal getragen worden? Wie
viel Wasser der Widerwertigkeit / vnd Verfolgung seynd in vori-
gen Jahren darüber abgegossen worden? Wie mancher hat ver-
hoffet gute Trimmer von diesem Moralischem Krueg zuerlangen.
Die König im Land sage ich ohne scheuch / mit dem Psalmisten / Ps: 2. 8 2
seynd beyeinander gestanden / vnd die Fürsten seynd zusammen
kommen / wider den ~~Herzog~~ vnnnd seinen Gesalbten / vnnnd ha-
ben gesagt / laß vns zerreißen ihre Band / vnd von vns werffen
ihr Joch.

So mir wöllen anfangen von Anno 1618. Vnnnd zu ruck
hergehn auff daß jetzt lauffende 1637. Vnd wöllen dem vnrübi-
gen

Ihr Mt:
werden mit
vnderfchid:
licher Krieg
mache hart
angefoch:
ten.

gen Kriegswesen etwas tieffers nach sinnen / so werden mir auff das aller wenigist 12. oder 13. öffentliche Feind zehlen köndten / welche das Daurhaffte Herz FERDINANDVM mit grosser Heerskrufft überzogen / sambt dem ganzen Hochlöblichen Erzhauß Oesterreich zu tilgen vermainet haben. Aber es hat gefehlet. Der in dem Himmel wohnet hat ihr gespottet / vnnnd der H^{er} hat sie verhönet; dann wird er mit ihnen reden in seinem Zorn / vnd mit seinem Grüßen wird er sie belaydigen. Daß Daurvnnnd Standhafftige Herz ist seinen Verfolgern zu einem so harten Stain worden / daß alle so darauff gefallen gequethst / die aber auff welche das Herz mit seiner Kriegsmacht gefallen / seynd zerriben / vnnnd zermintert worden.

Anno 1619. Vermainete der Feind anderst nicht / als daß Kayß: Herz würd müssen scheitern / da er nicht allein Ihr Mt: in dero Kayß: Residenz Statt Wienn feindlich Geplocquiert, sondern etliche Rughn in die Kayß: Ritterstuben fliegen lassen. Wie war dazumal dem standhafftigen Herzen FERDINANDI zu muth? Eben wie dem heiligen David in seinen Verfolgungen. Der H^{er} ist mein Liecht / vnd mein H^{ayl} / vor wem soll ich mich fürchten? Der H^{er} ist meines Lebens Beschirmer / für wem soll mir dann grawen? Dann da die bössen meine Widerfacher, vnd Feind herzu auff mich tratten / mein Fleisch zu freffen / lieffen sie an / wurden Schwach / vnnnd fielen: Ob sich wider mich ein Heer legt / soll sich doch mein Hertz nicht fürchten: Ob sich ein Streitt wider mich erhubt / wil ich mich darauff verlassen.

Ich

Ich glaub festiglich / das wann dazumal Ihr Witt: alle Widersacher vnd Feind hetten vor ihren Augen gegenwertig gehabt / so hetten sie ihnen geantwortet / was der heilige Kirchen Lehrer Gregorius / dem Kayser Mauritio (von welchem der fromme Vatter auch vnbillicher Weiß verfolget worden) geantwortet hat.

S. Greg:
lib 4. Epist.
Epist: 31.

Weil ich dem Allmächtigen GOTT täglich / vnd vnauffhörlich sündige / so halte ichs darsfür / daß er mit für seinem Göttlichen Gericht ein Arzney seye / wann ich mit vnauffhörlichen Schlägen täglich geschlagen wird: Vnd ich glaub / Kayser daß Erw Witt: den selbigen Allmächtigen GOTT / desto mehr verschöne / je mehr sie mich (der ich ihme so vbel diene) engstiget vnd bekummert. Von vorgedachtem 1619. Jahr seynd an das Daurhaffte Herz FERDINANDVM noch mehr andere grewliche Sturmwind gefahren. Als Anno 1620. Vor Prag auff dem Weissenberg. Anno 1622. Vor Wimpffen / vnd auff dem Eichsfeld. Anno 1623. In Westphaln. Anno 1626. Vor Luders / vnd eben dasselbige Jahr in dem Land ob der Enns / als die Fuß vermainet auff das Haupt zuspringen / die Erbunderthanen / ihren Natürlichen Erbherrn zu tilgen vermainet. Entlich Anno 1634. Vor Nördlingen / allda man Vorhabens war dem Was den Boden völlig auß zustossen.

Kayserliche
Victorien,
in mancher
ley Schlach
ten.

Alle jetzt erzehlte Feind / welche den Römischen Adler zu ropffen herein geplazet / seynd als auff einen harten Stain gequetschet / vnd alle auff welche der Adler gestossen / zersteibet / zerzauset / vnd zugleich an selbigen erfüllt worden die Prophecyen. Ecce, quasi aquila volabit & extendet alas suas

Ep. ut in
bene:
Lucei. 48. v. 47.

ad Moab. Et erit cor fortium Moab in die illa, sicut cor mulieris parturientis. **S**iehe Er wird daher fliegen wie ein Adler / vnd seine Flügel vber Moab außbraiten / vnnnd auff den selbigen Tag wird der Helden Hertz zu Moab gleich wie eines gebärenden Weibs Hertz.

Dasz lasse mir ein daurhafftes/starckes Hertz seyn / welches weder durch den Sturmwind der Verfolgung zerstoßen / noch von den Wassern der Trüebfal erseuffet / noch von dem Feuer deß feindseligen Haß vnnnd Neyds hat mögen verbrent werden.

Socrate: a-
pud Stob:
ser. de prud

Ut statua basi, ita vir bonus instituto inni-
Xas honesto, nullatenus dimoveri debet. **W**ie ein staines/oder gegossnes Bild auff seinem Grund steiff vnnnd vnbewöglich verharret / also soll sich kein frommer auffrechter Mann von seinem Ehrlichen Leben / vnd Vorhaben nimmermehr gewögen lassen.

1. Reg 25.
v. 29.

So nun dasz Daurhafftige Hertz **F E R D I N A N D I** also Bestandhafft biß in den Todt wider alle Feind verharret. **S**o dürfen mir mit jener hochverstendigen Matron Abigail Warhafftig sagen. **W**ann sich ein Mensch erheben wird dich zuverfolgen / vnd nach deiner Seel steht / so wird dein Seel meines Herrn behütet seyn / wie ein eingebunden Bündlein der lebendigen bey dem Herrn deinem Gott. **A**ber die Seel deiner Feinde wirdt herumbher geworffen werden wie man ein Schling mit Ungefügigkeit herumb schlaudert.

Etc.

Etenim hæreditas mea præclara. Wer wird mir ein schönere oder vortrefflicheres Erb erthailen künden / also daß Daur / vnnnd Standhaffte Kayß: Herz FERDINAND I deß Andern?

Inbrünstiges Herz.

I.

Lerbt haben sie ein inbrünstiges hitziges Herz / in der zwoyfahen Liebe GOTTES / vnnnd deß Negsten vnd wie der edle Stain Chriſtophorus bey dem Tag Goldfarb / bey der Nacht aber roth oder Fawrfarb ſcheinet / also war daß liebreiche Herz FERDINAND I bey dem Tag das ist öffentlich vor der ganzen Welt Goldfarb durch ihren frommen / Gottſeeligen Wandel zu menigklichen groffer aufferebauung. Aber in der Nacht der Trüebſal / Angst vnnnd Kummernuß waren ſie ganz Fawrfarb / durch die hitzige Lieb gegen dem Negsten.

Sit fortis & constans amor tuus, nec cedens terroribus, nec succumbens laboribus. Dein Lieb soll starck vnnnd bestendig seyn / vnd weder durch Forcht noch schröcken / noch Mühe vnnnd Arbeit weichen / vnd vnderligen.

S. Bern:
in quodam
Serm.

Mit soleher Lieb brannte vnser frommes Kayßerliche Herz / in diesem Herzen war die Lieb an dem Tag deß Todts / starck wie der Todt selbsten. Dann als Ihr Mutt: vermerckte das es bald wurd zu dem hinschayden gehn / vnd darbey hochvernünfftig abgenommen / daß Ihr herzliebste hochgeehrte Frau gemählin wurde hierdurch mitten in den hitzen Fawrofen der größten Kummernuß vnnnd Trüebſal fallen / damit sie durch zu groffer Kleinmüthigkeit nicht verbrant wurde / so haben sie selbige in der

Cant: 8.
7. 6.

D iij

letzten

Rom: 16.
 7. 16.
 amoris con
 jugalis tes-
 fera.

Esther 15.
 7. 9.

letzten Stunde zu dem Krancken Bethlein berueffen/ mit dem
 kühlen Law der Himmlischen benediction segen / vnnnd nach
 dem befehl des H. Pauli mit dem Kuß der heiligen Ehlichen
 Gottwolgefälligen Liebe / das letzte Valet / vnd Urlaub nem-
 men wollen.

Darbey ich mich Erinnere der frommen Gottseeligen Kö-
 nigin Esther / vnd ihres Gemahels des mächtigen Persianischen
 Königs Alsueri, von welchen ich ließ / das nach dem sie ihren
 Herrn sehen mit Königlichen Habit gezieret auff seinem erhöchsten
 Thron sitzen; ab dessen Mtt: so sehr erschrocken sey / daß sie in
 die Unkräften gefallen: Der König aber seye darüber hoch bes-
 stürzt / von dem Thron auffgestanden / seine liebste Gemählin
 mit aigen Händen gehalten / gekusst / geerdstet sprechent.
 Esther was hast du / ich bin dein Bruder / du
 solst dich nicht fürchten / du wirst nicht sterben;
 warumb redest du nicht mit mir? Sie sprach O
 Herz ich hab dich als einen Engel Gottes gese-
 hen / vnnnd mein Hertz ist ganz erschrocken auß
 Forcht deiner Herzlichkeit.

O Wol ein seltsame / O wol ein wunderbarliche umbge-
 kehrt verenderung! Die Kayserliche Esther sahe vnlangsten ih-
 ren herzlichsten / vnd zu gleich großmächtigen Alsuerum. Die
 Kön: Kay: Mtt: sitzen nicht auff dem Kay: Thron / nicht
 mit fewrigen erschrecklichen Augen vnnnd Antlis brinnen; son-
 dern aller blaich / vnnnd Krafftlos ligen auff dem Bethlein des
 Wehtagens/sie höret die aller liebreichisten/herstringende Wort:
 Vnnnd mit der Königin Esther felt sie nicht auß Forcht / son-
 der vor großem Layd / vnnnd Kummernuß in die Annächten.

Vnnnd ob sie gleich wol versichert war / daß sie nicht wurde
 sterben / jedoch weil sie sah das es Ihr Mtt: wurde kosten das
 Leben/

Leben / vnd daß sie nicht zu gleich kunde sterben mit dem ster-
benden / daß war ein solcher Schmerz / welcher bandte die Zungen/
verschlosse die Stim / verstopffet den Mund / vnd machte vn-
kräftig den ganzen Leib. O wie warhafft hat die Kayserliche
Esther mit der Gottsförchtigen Ruth alles Hoffgesind mögen
anreden. *Nobite me vocare Noemi (id est pulchram) sed
vocate me maram (id est amaram) omnipotens quia amari-
tudine valde replevit me.* Ihr solt mich hinfüran nicht mehr
Noemi (das ist schön) sonder maram (das ist bitter) haissen :
Dann der Allmächtig hat mich sehr betrüebt. Mit der Köni-
gin Esther hat sie ihrem hergliebsten Gemahel warhafft ant-
wortten köndten. O Herz ich hab Euch zwar der Frombkeit
halber gesehen also einen Engel / aber dem Leib nach als einen
sterbenden / vnd mein Herz ist ganz erschrocken auß beschaf-
fenheit ewer Kranckheit.

Ruth 1.
v. 20.

Nasses Herz.

N.

Lerbet haben sie ein Nasses rewiges Herz / mittelst der
heiligen Bueßzäher.

Weil ihr Met: / seeligist / wol gewüst das sie auch
ein Mensch / sterblich als wie andere / vnd daß mir vns nach
dem Gezeugnuß des H. Iacobi in vielen dingen zugleich alle mit-
einander vbersehen vnd des H. Augustini. *Nihil peccare
soliis Dei est, emendare, & corrigere erratum,
& pœnitentiam, agere de peccatis, sapientis.*
Gar nicht sündigen ist allein Göttlich / aber sich
bessern / vnd vber die begangne Sünd Buß wür-
cken / steht / vnd gehört eigentlich weisen / ver-
ständi

Jacobi 3.
v. 2.

S. Aug:
Eccl: ad
Simplic:

Niemand solle sterben ohne Buß. ständigen Leuten zu. Vnnd eben dieser Ursachen haben
 Ihr Milt: tieff zu Herzen geführt / was höchst gedachter
 heilige Lehrer in seinem Todtbeth als er sterben wöllen/
 geredt hat. Nemblich / daß kein Mensch auff dieser Welt / er
 seye so fromb vnd Gottsförchtig er immer wöll / ohne New vnd
 vnnnd Buß auß dem zeitlichen Leben solle abschanden. In er-
 wöbung dessen haben sie zu gueter leg ihr krankten Bethlein
 mit Thränen des Herzens neßen / vnnnd mit dem Psalmisten
 ihr Stimm zu GOTT erhoben wöllen. O HERR von mei-
 nen Augen seynd außgangen ganze Wasserflüß / dann sie haben
 dein Gefäß nicht gehalten.

Psalm 118.
 v. 136.

S. Hierony-
 mi in Eccl.

Krafft der
 Buß zöher.

idone

idone

idone

idone

Was dergleichen Nasse Herzen vor dem Richter Stuel
 GOTTES/ vermögen zaigt an der H. Hieronymus. O la-
 chryma humilis: tua est potentia, tuum regnum,
 tribunal iudicis non vereris amicorum tuorum
 accusatoribus silentium imponis. O du De-
 mütiger Zöher dein ist die Krafft / vnnnd dein ist
 das Reich / du entsetzest dich nicht für den Richer-
 stuel GOTTES zutretten/du verspörest den Anklä-
 gern deiner Feind den Mund; Niemand darff
 dir den zutritt zu GOTT verwöhren / vnd ob du
 gleich wol nur allein hineingehst / so wirst du doch
 nicht wider lähr zu ruck kommen: Den Teuffel
 Creutzigest du mehr / als die höllische Pein selb-
 sten: Vnd was darff es viel / du vberwindest den
 vnüberwindlichen / du bindest den Allmächtigen /
 vnd naigest zu dir den Sohn der Jungkfrawen.

Auff

Auffsteigendes Herz.

a.

Lerbt haben sie ein auffsteigendes Herz / mittelst der heiligen betrachtungen. Seelig ist der Mensch **D** HERR sagt der Psalmist / der hilff hat von dir / er hat auffsteigung in seinem Herzen beraittet / in dem Thal der Zäher / an dem Orth daß er ihm gesetzt hat. Daß Gottliebende Herz **F**ERDINANDVS hat vnder den Auffsteigungen / vnd Betrachtungen ein feine Ordnung gehalten.

Psalm 83.
7. 6.

Erstlich ist es von Anfang der Kindlichen Jahren / auffgestiegen zu seinem Erschaffer / durch die H. forcht **G**OTTES / als die ein Anfang der Weißheit ist / durch den Dienst / vnd Lieb **G**OTTES / durch auffopfferung seiner selbst / vnd aller der seinigen. Inmassen Ihr Mitt: kurz vor dero tödlichen ab-
leiben ihrem Geistlichem Seelen Arzht / vnd Reichvatter guet-
rund bekent haben: Daß sie von ihrer Kindheit an / **G**OTT den **H**ERRN von Herzen geforchten: Nach erlangtem Manns al-
ter aber sich beflissen haben **G**OTT zu Ehren / auch ihren See-
ligmacher würcklich nach eusserstem vermögen verehret haben:
Vnd daß sie sich / vnd alles daß ihrige dem Lieben **G**OTT
allezeit gänglich / vnd von Herzen / resigniert / vbergeben / vnd
auffgeopfert haben: Vnd daß sie in dieser resignation bis in
den letzten Athem ihres Lebens standhafftig zuverharren entschlos-
sen seyn.

Proverb: 9.
7. 10.

Form eines
recht Christ-
lichen /
Gott wol-
gefälligen
Lebens.

Wie der edle Vogel der Adler seine Augen unverwendet in die Sonnen würfft / in dero durchleuchtigen Stralen sich erlustiget. Also haben Ihr Kayf: Mitt: die Augen ihrer Edlen Seelen ohne vnderlaß unverwendet auff die Sonn der Gerechtigkeit **J**ESUM: Auff den schönen annüetigen Monchein des Jungk-
frävlichen Marianischen Fürbitts: Vnd auff die wolgestalten
Stern der lieben Heiligen intercession geworffen: wie auß nach-
folgenz

Natur des
Adlers.

E

folgenz

Anrufung
der H. in
den nöthen
ist der
Schrifte ge
mäß.
Iob 5. V. 1.
Apoc: 5. V. 8
8 Aug: lib 22
de civit:
Dei c 29.

folgenden denckwürdigen Worten (die sie kurz vor ihrem selts-
gen End geredt) erscheinet. O ewiger GOTT erbarme
dich mein: O du aller heiligste Jungkfraw Ma-
ria bitt GOTT für mich jetzt / vnd in der Stund
meines Todes; vnd du mein heiliger Schutzeng-
gel verlasse mich nicht in dem letzten Articul mei-
nes Lebens. O heiliger Patriarch Ignati bitt
GOTT für mich.

Das war die Stim der GOTT geliebten Seel F E R-
D I N A N D I in dem Todtbeth welche ihrem Himlischen
Bräutigam / ihrem Erlöser / vnnnd ainzigem Hayland J E S U
so wolgefallen / daß er dieser seiner allerliebsten Gespons zuges-
rueffen durch die innerliche Einsprechung / mit den Worten so
mir lesen in den Hohenliedern Salomonis. Surge propera
amica mea. Steh auff mein Freundin / mein
Edle geliebte Seel / vnnnd mache dich herzu. Si-
he der Winter (aller menschlichen Forcht vnnnd Schröcken)
ist vergangen: Der Platzregen (der Verfolgungen)
ist hinweck / die Blumen (des Himlischen Trosts) seynd
herfür kommen in vnserm Land: Die zeit des Re-
benschnidts (deiner ewigen Belohnung / S F E R D I-
N A N D E) ist herbey kommen: Die Turteltaub
(GOTT der heilige Geist / welcher dich ober deine Sünd kläg-
lich Seuffzen vnnnd Wainen machet) laßt sich hören in
vnserm Land. Komme her mein schöne / zaig mir
dein Anlitz / laß mich hören dein Stim. Dann
dein (Vuesßdrechtige) Stim ist süß (in meinen Ohren)
vnnnd

Rom 8.

26.

Bernard:
er 59.

vnnnd dein Antlitz (welches vor den Menschen bleich vnd
Todesfarb) ist (vor meinen Göttlichen Augen) schön. O wol
ein heilige Gottwolgefällige auffsteigung dieses.

Ascensiones in corde suo disposuit. Von dem
ersten Staffel seynd sie nach vnnnd nach auff andere mehr auff-
gestigen: gestigen seynd sie auff die Eitelkeit aller zergänglichen
Dingen/ auff daß müeseelige kurze Leben: auff den herzunahen-
den Todt: Auff die Straff der Verdambten / auff die Beloh-
nung der Frommen / vnnnd nach dieser Geistlichen Auffsteigung/
oder Betrachtung haben sie ihr Leben weißlich angestellt / vor-
sichtiglich continuiert, selig vnnnd wol beschlossen.

Nam sancta meditatio mentem, de qua ori-
tur purificat, regit affectus, dirigit actus, cor-
rigit excessus. Die heilige Betrachtung rainiget
daß Gemüth / darvon es auffsteigt oder ent-
springt / regiert vnnnd laittet die Menschliche An-
muthungen / ordnet oder stelt löblich an daß Leben/
verbessert die vbertrettung / gibt ein schöne gestalt
eim jeden / macht ehrlich daß Leben / vnd richtet
alles wol an.

Auß Plato der Philosophus einest von dem Socrate gefragt
ward / wie er sich verhalten habe in seinem Leben; vnd wie er
halten wölle mit seinem Todt: Gab er diese Antwort. In mei-
ner Jugend habe ich mich beflissen fromm zuleben / vnnnd in dem
Alter habe ich mich beflissen wol zusterben: Vnd weil derowes-
gen mein Leben ist Erbar gewesen / so verhoffe ich zuerlangen ei-
nen frölichen Todt.

Wann mir daß auffsteigende Herz FERDINAN-
D V M fragen solten / wie es sich verhalten habe in seinem Les-
ben;

S. Bernaad
de confid :
ad Eugen :

Antwort
Platonis
auff die
frag Socra-
dis.

S. Aug: de
doct: Christi:

ben; vnd wie es sich verhalten in seinem sterben / so wurde es gewißlich viel billicher / vnd warhaffter antworten! daß es geführet ein frommes Gottseeliges Leben / daß es sich beflissen hab wol zusterben! vnd daß es nach dem Tode bereits erlangt habe was Plato durch alle Ewigkeit nimmermehr verkosten wird / verstehe die ewige Seeligkeit. Non potest male mori qui bene vixit. Der wol vnd Gottseelig auff Erden gelebt hat / kan nicht vbel sterben spricht Augustinus. Etenim hæreditas mea præclara est mihi. Daß lasse mir abermal ein schönes / heraliches vorztreffliches Erb seyn.

N.

Niderträchtiges Herz.

S. Bernard
sup: misus
est.

Lerbt haben sie ein Niderträchtiges / oder Demüetiges Herz. Darbey erinnere ich mich der Wort des heiligen Bernardi. Non magnum est humilem esse in abiectione, magna prorsus, & rara virtus humilitas honorata. Es ist nichts besonders demüetig seyn in einem schlechten verächtlichen Standt / wil er sagen / dann ob eines gemainen Burgers oder Baurens Demuth verwundert sich niemand / dieweil sie kein Ursach haben zu stolzieren: Aber ein niderträchtiges Herz vnder der Kayf: Kron / vnder dem Königlichen Purpur / daß ist virtus honorata, ein so hochgeehrte Tugend darob sich verwundert die ganze Welt.

Ein solches niderträchtiges Herz war vnser fromme Kayser FERDINANDVS, Christmilftisten angedenkens: Der sich zu zeiten mit den Armen vnd bey der Welt verachten /

sonders

sonderlich aber mit Geistlichen Personen mehr erlustiget / als mit den Regenten der Erden. Den allhiefigen Gottverlobten Geistlichen Kindern S. Clara waren Ihr Mtt: mit solcher Lieb vnnnd Genaden gewogen / daß sie sich vnnnd die ihrigen mit eignen Händen schriftlich in dero heilig Gebett nicht allein Eyffrig befohlen: Sondern wann sie mit verwilligen der Päpstlichen Heyligkeit in die Clausur eingangen / die Geistlichen Töchter der heiligen Mutter S. Clara besuechet gegen selbigen anderst nicht als wie ein Vatter gegen seinen lieben Kindern allernedigst sich vernemen lassen. Wie sie dann zum gezeugnuß der Kayf: hohen Genaden / bey ermelten Geistlichen Kindern / ihr liebreiches Herz / als ein gewisses vnfehlbares Vnderpfandt der heiligen Liebe hinterlassen wöllen.

So waist man sich allhie noch gar wol zuerinnern / was Exempel der Demuth. Ihr Mtt: vor etlich Jahren dazumal noch Erzhertzog / nicht weit von Grätz für einen denckwürdigen actum humilitatis für ein Exempel der Demuth sehen lassen; als sie in der Carlaw sehen einen Priester (der daß hochwürdige Sacrament des Altars zu einen armen Bettler in ein Bawornhütten getragen) fürüber passieren / nachfolgend dem Ebenbild des frommen Gottseligen Graffen Rudolphi von Habsburg / dieses Namens Ersten Römischen Kayfers / also bald von dem Pferd abgestanden / mit entblestem Haupt ihrem Herzog vnd Gortz zu Fuß nachgefolget / sich nicht entsetzt in die arme vbelriechende Hütten ein zugehen; den Krancken armen Menschen mit einem reichlichen milkreichen Almusen zu trösten / vnnnd zuerfrewen. Hierdurch haben sich Ihr Mtt: bequembt der heylsamben Lehr des weisen Syrach / welcher sich also verlauten laßt. Ecclesi: 3: 7. 20. Soviel grösser du bist / soviel mehr demüetige dich in allen Dingen / so wirst du vor dem HERN Genad finden.

Etenim hæreditas mea præclara mihi. Wer
hette jemahl vermainet/das vnder ainem Purpur solle ein so demü-
tiges Herz/ein so schönes vortreffliches herrliches Erb verborgē seyne

D.

Dancckbares Herz.

S. Bernardus
serm. 1.
de 7. misere-
ricordijs

Colof. 3.
v. 17.

Lerbt haben sie ein Dancckbares Herz. Ihr Witt: wi-
sten wol das man den Allmächtigen GOTT höher nicht
erzürnen künde / als wann man für die empfangene Wohl-
vnd Guethaten sich vndancckbar erzaigt / wie der H. Bernar-
dus schreibt. Ingratitudo est hostis gratiæ, inimica
fautis, quoniam nihil ita displicet Deo, quem-
admodum ingratitude. Die vndancckbarkeit ist
Feind der Gnaden GOTTES abholt dem Sayl / sei-
temal kein Ding dem Lieben GOTT mehr mißfält/
als eben die Vndancckbarkeit. Darumben haben sie der
Lehr des Apostels ganz Eyffrig nachgesetzt. Alles was ihr
thut mit Worten / oder mit Wercken / das thut
alles in dem Namen des HERN Jesu Christi / vnd
danccket GOTT / vnd dem Vatter durch ihne. Kein
Guethat / kein Victori, keinen Sieg haben sie von GOTT
jemaln empfangen / für welche sie nicht also bald / so wol für ihr
aigne Person // als auch durch öffentliche bekante Gottesdienst/
vnd heilige Werck: Als Te Deum Landamus: Lob / vnd
DancckEmpfer: Freygebigem Almusen: Ja auch wol erbarung
vnd stiftung heiliger Gottshäuser / dem Hürlichen Kayser
demüetigen Dancck gesagt: Welche Dancckbarkeit dem lieben
GOTT so wolgefallen / daß er nicht nachgelassen seinen getrewen
lieben Diener FERDINADVM, bis in den Todt
mit

mit Himlischen Genaden zu uberschütten. Meliora mere-
tur recipere, qui jam collata de corde non
amittere probatur. Derjenige Mensch verdie-
net noch grössere Ding zuempfangen / spricht Cas-
sianus, welcher die empfangne Guetthaten durch
stette Danckbarkeit niemaln auß dem Herzen laßt.

Jmerwerendes Herz.

I,

Lerbt haben sie endlich ein Jmerwerendes / Unsterbliches
Herz / mittelst des gueten Lobs / vnd herzlicher vnauß-
löschlicher Gedächtnuß : Wie der Psalmist meldet.
Der Gerechte wird in ewiger Gedächtnuß seyn ;
vor bösem Nachklang darff er sich nicht fürchten.
Die Frommkeit des Lebens : Der hocheleuchte Verstand in
dem Regieren / die Bestandthafftigkeit / vnd Gedult in den
Widerwertigkeiten : Die Liebe gegen GOTT vnd dem Nächsten
haben Ihr Röm. Kayser : Mitt : seligisten / bey aller Welt einen
solchen Namen / ein solches Lob / vnd Nachklang verursacht ;
daß man bis zu dem End der Welt eben daß von ihn singen
vnd sagen wird ! was Nicephorus von dem Jüngern Kayser
Theodosio schreibt. Er war ein frommer Gottsee-
liger Kayser / also daß er seinen Kayser Hoff gleich-
samb in ein Schuel der Tugent verwandlete / in
welcher er sich / vnd sein ganzes Hoff gesindt zur
Gottsfurcht auff gemundert. Er bestimbte auch
gewisse zeiten zu dem Betten vnd Fasten Vnd
was die Historien von dem frommen Kayser Maximiliano dem
ersten

Psalm: 111.
v. 7.Nicephorus
lib 14. c 13.
Kaysers
Theodosij
Andacht.

Kaysers
Maximis
lian den deß er
sten Lob.

ersten melden daß er gewesen sey freundlich mit Worten vnd Geberten: In der Religion / vnd Gottesdienst fleißig; vnd in dem Gebett embsig: Ein Saul der Gerechtigkeit vnd ein Erhalter deß gemeinen Vaterlands.

Wie mir dann gar nicht zweifflet / Ihr Mtt: seligist werden wegen bisshero erzehlter hohen Tugenten nun mehr in der ewigen Seeligkeit gezehlet seyn / vnder die jenigen frommen heiligen alt vnd new Testamentische König vnd Kayser / deren heiligen Leben / vnd vnsträfflichen Wandel / sie nach geeiffert haben: Vnder die Davides / Ezechias, Iosaphat, Iosias, Constantinos: Theodosios: Carolos: Henricos.

Etenim hereditas mea præclara est mihi. Auß biß hergeführten Discurs kan ja freylich ein jeder verständiger Mensch leichtlich ermessen was meine in Christo IESU geliebte Geistliche Schwestern vnd Kloster Jungfrauen für ein schönes / herrliches / vnvergleichliches Erbtheil erlanget haben.

Nun ist es zeit daß mir zu dem Beschluß greiffen. Haben vns demnach bey gegenwertigen Gottesdienst zuerinnern: Daß / vneracht meine in Christo geliebten Geistlichen Kindern ein schönes vberauß vortreffliches / herrliches Erb ist zuthail worden benandlich.

Daß

Fromme / freygebige
Erleuchte / Eyfrige
Kaine / vnbesleckte /
Daurhafte / standthafte
Inbrünstige / fewrige
Nasse / Kewige
Aufsteigende / betrachtende
Niderträchtig / demütige
Danckbare / erkennliche
Immerwrende / vnsterbliche

Herz Ferdinandi.

In

In massen die 10. Buchstaben ihres Kayserlichen Namens mit sich bringen: Nichts destoweniger daran hat müssen erfüllt werden die Prophecey Isaia. **Omne cor hominis contabescet, & conteretur.** Aller Menschen Herzen werden zerschmolzen / vnd verschmachten (versiehe durch den zeitlichen Todt)

Isaia 13.
7. 7.

Darbey dann mir alle ins gemain eines thails Ursach haben vns zuerfrewen: Anders thails aber haben die Inwohnerin dieses Würdigen Gottshausß grosse Ursach / sich in vielweg danckbarlich zuerzeigen.

Zuerfrewen haben mir vns weils Ihr Welt: daß Irdische mit dem Himmlischen Ewigwerenden Kayserthumb verwechslet / vnd zum Trost der ganzen Christenheit an ihrer statt verlassen hat.

Ferdinandum.

Electum.

Romanorum.

Dilectum.

Imperatorem.

Nobilem.

Augustum.

Nicentem.

Desiderabilem.

Virtuosum.

Magnanimum.

Daß ist sie haben hinderlassen einen solchen Sohn/welcher allbereit ein Erwohler/geliebter Römischer Kayser: Ein hochadelicher Mehrer des Reichs: Ein mit Tugentglanzender / dern ganzen heiligen Reich lang erwünschter Großmüetiger Monarch/in welchem mir den in GOTT ruhenden Herrn Vattern FERDINANDVM den Andern mit allen Kayserlichen hohen Qualiteten hinfüran viel vnd lange Jahr verhoffen zusehen. Also

§

daß

Ecclef: 30. ^{7. 4.} daß mir mit dem weisen Sprach billich sagen mögen. Mortuus est Pater ejus & quasi non est mortuus, similem enim reliquit sibi post se. Ob gleich der Vatter gestorben ist / so ist er doch als wer er nicht Todt / dann er hat einen hinder ihm gelassen der ihm gleich ist. In seinem Leben hat er ihn gesehen / vnd ist seiner erfreuet worden / in seinem Todt wird er nicht bekümmert / noch vor seinen Feinden beschemiet: Wider seine Feind hat er einen Schutz verlassen / vnd den Freunden einen Guetthäter.

Anders thails haben die allhiefigen Closter Jungkfrauen S. Clara Ursach vber Ursach / vmb ein so vortreffliches vnvergleichliches Kay: Herzerb die zeit ihres Lebens Danckbar zu sein; vnd durch andächtiges Herzstringendes Gebett der Edlen Seel F E R D I N A N D I, in jener Welt mit allen Außerdhlyten soviel vnderchiedliche Ruhe / Freud / vnd ewige Belohnung zu wünschen / soviel sie Buchstaben in ihrem Kay: Namen geführt auff Erden.

Derohalben so erhebt ewre Jungkfräwliche andächtigen Herzen / mit ewrer Mutter der Christlichen Catholischen Kirchen / vnd bettet mit Andacht also.

Inclina aurem tuam ad preces nostras, quibus misericordiam tuam supplices deprecamur. O GOTT naige dein Ohr zu vnserm Gebett / war mit mir dein Barmherzigkeit flehentlich bitten vnd anrueffen. Gib der Seel F E R D I N A N D I deines Dieners jene (F R E Y D) deren der heilige Paulus gedendet kein Aug hats gesehen / kein Ohr hats gehört / vnd in keines Menschen Herz ists gestigen / daß GOTT beraitet hat denen die ihn Lieben.

F.
1. Cor: 2.
7. 9.

E. Begnade sie mit jenem (E W I G E N) Leben / welches du

du allen Gerechten verhaissen hast. Die Gerechten aber werden gehn in daß ewige Leben. Lasse sie geniessen jener vnendlichen (**R E J E H E B M**) darvon in dem psalm geschrieben steht. Ehr vnd Reichthumb wird in seinem Hauß seyn / vnnd sein Gerechtigkeit bleibt Ewig.

Beflande sie O Vatter der Liechter / mit jenem (**D V R E H E J E H E J G E N**) Glantz / dessen du bey dem H. Mattheum meldung thuest. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vatters Reich. Erfättige sie mit jenem Himlischen (**J B E R F L B S**) darvon in dem Psalm geschrieben steht. Sie werden voll werden von der Saistigkeit deines Hauses / vn̄ mit dem

Bach deiner Wollust wirst du sie träncken. Bezeichne ihn in dem Himmel mit jenem ganz (**R E J E N**) wunderbarlichen Namen / darvon du in der haimblichen Offenbarung Johannes redest. Wer vberwinden wird auff den wil ich schreiben den Namen deß newen Jerusalems / der Statt meines Gottes. Verleyhe ihr O güetiger Vatter / weil sie ist abgeschieden mit Schwachheit / die fröliche (**A B F E R S E B N G**) in Krafft / vnd Stärke / nach den Worten deß Apostels. Es wird gesäet in Schwachheit / vnnd wird aufferstehn in Krafft. Erleuchte sie mit würcklicher (**N J E S S B N G**) jener Glory / darvon David redest. Ich werd sat werden wann dein Herzlichkeit erscheinen wird. Mache ihn zu deinem ewigen (**D J E N E R**) mit jenem Himlischen Cammerherm / von welchen die Schrifft in der haimblichen Offenbarung redet. Diese seynds / die da kommen seynd auß grossen

Matth: 25.
v. 46.

R.

Psalm: 111.
v. 3.

D.

Matth: 23.
v. 43.

I.

Psalm 35.
v. 9.

N.

Apocal: 3.
v. 12.

A.

1. Cor: 15.
v. 43.

N.

Psalm: 16.
v. 15.

D.

Aposto: 7.
v. 13.

Trübsal / vnnnd haben gewaschen ihre Klayder /
vnnnd haben sie durchweisset im Blut des Lambs /
darumb seynd sie vor dem Thron Gottes / vnnnd
dienen ihm Tag vnnnd Nacht in seinem Tempel.
Entlich erfreue die Seel E E R D I N A N D I deines ge-
trewen lieben Dieners mit jenem vnauffhörlichen Himmlischen
(J B E E) dessen in dem Psalm gedacht wird. Die Stim
der Frolockung des Jubels vnnnd des Sails wird
gehört in den Tabernacklen der Gerechten,

I.
Psalm 117.
v. 15.

Vnd wie mir ungezweifflet glauben / daß du vnserm frommen
in deinem heiligen Frieden ruhenden Römischen Kayser F E R -
D I N A N D O, durch daß thewere Verdienst deines Blutrei-
chen Schmerzhafften Passions allberait würcklich habest mitge-
theilet die Himmlische Erbschafft : Also biegen mir die Knie vnser
Herzens zu dir / O Bather der Barmherzigkeit / vnd du GOTT
alles Trosts / vnd biten ganz demütig / daß du die jetzt Regierende
Kays : / auch zu Ungarn vnd Böhaim Königlische Mat : / vnserm
allergenedigisten Kayser vnd Herrn / sambt dem ganken hochlöb-
lichem Ershaus Oesterreich in glückseliger / ruhiger Regierung :
gesundem / langwierigem Leben : Stetem Glück vnd Wolfarth
Victorijs vnnnd Siegreich erhalten vor allen Feinden mächtiglich
schutzen : Daß N. Römische Reich in stettem Frieden vnd Wol-
standt befestigen : vnd nach deme sie den Lauff dieses zeitlichen Les-
bens / mit viel vnzahlbaren / erwünschten annemblichen Jahren
werden glückselig vollendet habe. Wollest du ihr mit allen
Außerwöhlten einhendigen die vrendliche Güter der
ewigen Freyvd vnd Seeligkeit /
Amen.

Omnia ad maiorem Dei gloriam / Deiparentis,
S: P: N: Francisci ; & omnium sanctorum honorem.

15710 Dichtung

